Eine Kirche, die liebt

Die eine Kirchgemeinde Schaffhausen Stadt ist beschlossen. Sinkende Mitgliederzahlen und schwindende Finanzen zwingen dazu. Gleichzeitig bekennt sich unsere reformierte Kirche zur ständigen Erneuerung: ecclesia semper reformanda. Als evangelische Kirche besinnt sie sich dabei stets auf ihr tragendes Fundament: das Evangelium.

Paulus schreibt im 1. Korintherbrief: «Es bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, am grössten aber ist die Liebe.» Jesus legt seinen Jüngerinnen und Jüngern ans Herz: «Bleibt in meiner Liebe!» Denn: «Daran wird man erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr euch untereinander liebt!» Ist die Liebe die Quelle und Kraft, aus der heraus Kirche schon immer lebt, legt sich nahe: Die Kirche, die liebt, ist die Kirche, die bleibt.

Auch wenn wir insgesamt kleiner werden, den Gürtel enger schnallen, die Strukturen anpassen müssen, dürfen Horizont und Herz weit bleiben. Dafür sorgt die Liebe: Sie öffnet, weitet, schafft Raum und Möglichkeiten.

«Du stellst meine Füsse auf weiten Raum» (Ps 31, 9) Es ist der weite Raum von Gottes Liebe. Zuallererst ist die Liebe, mit der wir geliebt sind. Das Wort, das uns anspricht: Du sollst leben! Diese Liebe, dieses Wort begegnet uns kraftvoll, verheissungsvoll in Jesus Christus. Von daher lässt sich Kirche inspirieren, Kirche, die liebt, zu sein. Die Kirche, die liebt, vertraut darauf, dass Gottes Liebe am Wirken ist. Im eigenen Leben, in der Kirche, in der Welt. Gegen allen Augenschein.

Die Kirche, die liebt, ist nahe bei den Menschen. Sie ist im Gespräch, hört zu und lässt sich etwas sagen. Sie fördert Gemeinschaft, Vielfalt, Zugehörigkeit. Sie stärkt Beziehung. Sie hilft Neues wagen. Sie feiert das Leben und lädt zum Mitmachen ein. Sie ermutigt, teilt, strahlt, bewegt. Die Kirche, die liebt – das sind wir! VERENA HUBMANN



Gottes Liebe öffnet der Kirche weiten Raum. PIXABAY

Agenda

Wort und Musik im Advent

Bei dieser Abendfeier sind in diesem Jahr junge Stimmen zu hören. Es singt «Chorisma» unter der Leitung von Anne-Barbara Winzeler. Es erklingt Chormusik aus unterschiedlichen Zeiten und auf verschiedenen Sprachen, die aber eines gemeinsam hat: Sie besingt Himmel und Erde und den Raum dazwischen, stimmt auf die Vorweihnachtszeit ein. Für die Worte sorgt Pfarrerin Ute Nürnberg.
Sonntag, 29. November, 19 Uhr, Münster

Gottesdienste

Sonntag, 1. November
10.15 Uhr, St. Johann: Gottesdienst mit Abendmahl am Reformationssonntag, Pfarrerin Verena Hubmann und Pfarrerin Livia Strauss, Musik: La Capella, Leitung Burga Schall, Andreas Jud, Orgel. Chilekafi

Sonntag, 8. November
9.30 Uhr, Kirche Buchthalen: Pfarrerin Livia Strauss, Musik: Maja Van der Waerden. Kirchenkaffee
10 Uhr, Steigkirche: ökumenischer Familiengottesdienst, Mitwirkung: Pfarrerin Claudia Henne, 3.- und 4.-Klasse-Unterrichtskinder und ihre Katechetinnen, Musik: Helmut Seeg. Apéro
10.15 Uhr, St. Johann: Pfarrer Roland Diethelm, Andreas Jud, Orgel. Chilekafi
17 Uhr, Zwinglikirche: Nachtklang-Frauen-Gottesdienst, Pfarrerin Miriam Gehrke, Musik: Stephanie Senn. Ausklang an der Feuerschale

Freitag, 13. November
18 Uhr, Zwinglikirche: Der ANDERE Gottesdienst, «Komm, wir machen eine Reise ... in ein Buch», Stefan Leistner Baumgardt, Musik: Rebekka Weber

Sonntag, 15. November
9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrerin Stephanie Lemke-Signer, Musik: Tina Strube. Kirchenkaffee
10 Uhr, Kirche Buchthalen: Team-Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerinnen Beatrice Kunz Pfeiffer und Livia Strauss, Sozialdiakonin Adriana Di Cesare, Musik: Peter Geugis
10.15 Uhr, St. Johann: Pfarrerin Verena Hubmann, Andreas Jud, Orgel. Chilekafi

Ewigkeitssonntag, 22. November
9.30 Uhr, Kirche Buchthalen: Pfarrerin Livia Strauss, Veronika Ehrensperger, Harfe; Peter Geugis, Orgel
9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrerin Stephanie Lemke-Signer, Musik: Bambus-Flötengruppe von Anna Idone, Helmut Seeg, Orgel. Apéro
10 Uhr, Zwinglikirche: Gottesdienst mit Abendmahl, Musik: Miriam Gehrke, Mitwirkung: Quintett der United Brass Schaffhausen. Ausklang an der Feuerschale
10.15 Uhr, St. Johann: Pfarrerin Verena Hubmann, Pfarrer Roland Diethelm, Musik: Simon Burr, Violoncello, Andreas Jud, Orgel
12 Uhr, vor der Waldfried-Kapelle: Feier auf den Gräbern, Pfarrerin Verena Hubmann

Erster Advent, Sonntag, 29. November
9.30 Uhr, Kirche Buchthalen: Pfarrerin Beatrice Kunz Pfeiffer, Musik: Peter Geugis
9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrer Beat Wanner, Musik: Tina Strube. Kirchenkaffee
10 Uhr, Zwinglikirche: Familiengottesdienst zum ersten Advent, Pfarrerin Miriam Gehrke, Verkaufsstand der Lismergruppe. Der Erlös geht ans Projekt der Schwestern von Rheinau, Musik: Rebekka Weber
10.15 Uhr, St. Johann: Gottesdienst mit Begrüssung der neuen Gemeindemitglieder, Pfarrerin Verena Hubmann, Andreas Jud, Orgel. Apéro und Turmbesteigung

Alters- und Pflegezentren

Alterszentrum Wiesli: Dienstag, 3., 17., 24. November, 10 Uhr, Pfarrer Beat Wanner
Künzleheim: Donnerstag, 5. November, 10 Uhr, mit Verstorbenengedenken, Pfarrerin Verena Hubmann
Huus Emmersberg: Donnerstag, 5. November, 15.30 Uhr, mit Verstorbenengedenken, Pfarrerin Verena Hubmann
Alterszentrum Steig: Freitag, 6., 20., 27. November, 10 Uhr, Pfarrer Beat Wanner
Schönbühl: Donnerstag, 19. November, 10 Uhr, mit Verstorbenengedenken, Pfarrerin Verena Hubmann
Alterszentrum Kirchhofplatz: Freitag, 20. November, 10 Uhr, mit Verstorbenengedenken, Pfarrerin Verena Hubmann

Meditative Angebote

Münster Laudes. Morgenlob, Mo–Fr., 7 Uhr, Sa/So., 8 Uhr Tagesaktuelle Anpassungen möglich: bitte Website beachten
Morgenmeditation. Dienstags, 7.15 Uhr, St. Johann
Morgenbesinnung. Dienstags, 7.45 Uhr, Kirche Buchthalen
Sitzen in der Stille. Meditation. Mittwochs, 19.30 Uhr, Münster
Offenes Taizé-Singen. Freitag, 6. November, 19 und 20 Uhr, St. Johann
Zeit für Frieden. Donnerstag, 19. November, 17.30 Uhr, St. Johann, mit Anna Brügel und Yela Brütsch, Gesang
Ökumenisches Mittagsgebet im Advent. Montag, 30. November, 12.10 Uhr, St. Johann
Meditationstanz zum Advent. Montag, 30. November, 14 Uhr, HofAckerZentrum

Treffpunkt

Gemeinsam essen und trinken

Quartierzmittag im Zwingli. Dienstag, 10. und 24. November, 12 Uhr, Zwinglikirche. Anmeldung bis Montag, 17 Uhr: 052 643 31 68
Mittagstisch für alle. Mittwoch, 11. November, 12 Uhr, Ochseschüür, Anmeldung bis spätestens Montag, 9. November: Barbara Rohrer, barbara.rohrer@ref-sh.ch
Mittwochscafé. Mittwoch, 4. und 25. November, 14.30 Uhr, im Steig-Pavillon Mittwoch, 11. und 18. November, 14.30 Uhr, im Steigsaal
Seniorenzmittag. Dienstag, 17. November, 12 Uhr, Steigsaal, Anmeldung bis Montag, 11 Uhr: Sekretariat, 052 625 38 56

Kurse, Treffen und Vortragsreihen

Exerzitien im Advent. Info-Abend. Dienstag, 3. November, 19.30 Uhr, Hofmeisterhuus, Infos siehe beiliegenden Flyer
First Friday. Offene Türen in St. Johann und Münster. Freitag, 6. November, 17–22 Uhr
Malen zu einem spirituellen Impuls. Samstag, 14. November, 10 Uhr, KULTURLABOR.sh, Bachstrasse 27, siehe auch Specials
Treffpunkt Zwingli – Alter und Migration AltuM. Dienstag, 17. November, 15 Uhr, Zwinglikirche. Für alle, die Interesse an anderen Kulturen haben
Kerzenziehen im Pavillon. Freitag, 20. November, 18–21 Uhr; Samstag, 21. November, 14–19 Uhr; Sonntag, 22. November, 10–16 Uhr; jeweils mit Kafistübli
Bibelgesprächskreis. Montag, 23. November, 19 Uhr, Pavillon, mit Pfarrerin Stephanie Lemke-Signer
Chranzen unter fachkundiger Anleitung. Mittwoch, 25. November, 14 Uhr, Steigsaal
Märchenabend. Freitag, 27. November, 19 Uhr, Steigsaal, Anmeldung: y_padovan@bluewin.ch

NACHBAR Stahlgiesserei

Spieleabend. Montag, 2. und 24. November, 19 Uhr. Verschiedene Spiele stehen zur Auswahl, ohne Anmeldung.
Kafiziit mit Miriam. Mittwoch, 4., 11., 18. und 25. November, 9 Uhr. Willkommen mit und ohne Laptop!
Grüezi et bonjour! Français avec Plaisir. Freitag, 6. November, 14 Uhr. Konversationskurs mit Anita Werner-Willi. Französisch im Alltag üben und dabei Spass haben. Ohne Anmeldung.
Feierabend mit Guacamole. Freitag, 6., 20., 27. November, 18 Uhr. Komm vorbei, lass die Woche bei leckerer Guacamole ausklingen
Willkommen im Erzählcafé. Thema «Durch den Nebel». Samstag, 7. November, 10 Uhr. (Siehe Specials.)
Raclette, Spiel und Spass. Montag, 9. November, 18 Uhr. Ein Abend voller Genuss, guter Gespräche und fröhlicher Spiele in geselliger Runde. Kosten: 15 Franken pro Person. Mit Anmeldung
Quartier-Konzert mit Suleyman und Vika. Freitag, 13. November, 19 Uhr. Klassiker von Frank Sinatra, Elvis Presley und weiteren Musiklegenden. Türöffnung: 18 Uhr. Konzertbeginn: 19 Uhr. Ohne Anmeldung, Eintritt auf Spendenbasis
Barre-Workshop mit Gaby. Sonntag, 15. November, 10 Uhr. Ganzkörpertraining mit Elementen aus Ballett, Pilates und Yoga. Für alle geeignet. Bring eine Yogamatte und bequeme Kleidung mit. Eintritt frei , Spende willkommen. Ohne Anmeldung
Zäme ässe mit Laila. Donnerstag, 19. November, 18 Uhr. Ein Abend mit palästinensischem Essen, Begegnung und persönlichem Austausch in Zusammenarbeit mit dem Verein Schaffhauser Menschenrechtstage. Mit Anmeldung. Kosten: Fr. 10–
Quartierbrunch mit dem Quartierverein Mühlental. Sonntag, 29. November, 10.30 Uhr. Jede und jeder bringt eine Kleinigkeit zum Teilen mit. Mit Anmeldung: sabinahediger @yahoo.com oder Whatsapp: 079 690 68 93

Musik

Nach(t)klang am First Friday. Mit mystischer Orgelmusik klingt der First Friday aus, mit Andreas Jud an der Orgel. Freitag, 6. November, 21.30 Uhr, St. Johann

Kinder – Jugend

Weihnachtsbasteln. Mittwoch, 4. November, 14 Uhr, Steigsaal, Mitbringen: Etwas Geld für das Material und eine Tragetasche. Eine Begleitung für die jüngeren Kinder ist von Vorteil. Mit Zvieri. Auskunft: Katrin von Arx, katrin.vonarx@ref-sh.ch

Jugendgottesdienste

Freitag, 6. November, 18 Uhr, Steigkirche
Sonntag, 8., 22., 29. November, 10.45 Uhr, Kirche Buchthalen

Fiire mit de Chliine

Mittwoch, 11. November
16 Uhr, Pfarreisaal St. Konrad: ökumenischer Kleinkindergottesdienst für Kinder von etwa 2 bis 6 Jahren in Begleitung einer erwachsenen Person. Mit Petra Koblet, Pfarrerin Livia Strauss, Pfarrer Roland Diethelm. Anschliessend Zvieri
Donnerstag, 12. November
16 Uhr, Steigkirche / Steigsaal: mit Pfarrerin Claudia Henne

Specials



Erzählcafé – Nebel

Nachbar Das Thema «Durch den Nebel» lädt ein zu einer Reise mit unseren Geschichten durch neblige Zeiten und was sie bei uns aus- und auflösen. Der erste moderierte Teil lebt vom Teilen unserer persönlichen Geschichten und der hohen Kunst des Zuhörens. Dabei entsteht eine wertschätzende und achtsame Atmosphäre. Der zweite Teil ist gemütlicher Austausch bei Kaffee und Zopf.
Samstag, 7. November, 10–12 Uhr, Stahlgiesserei

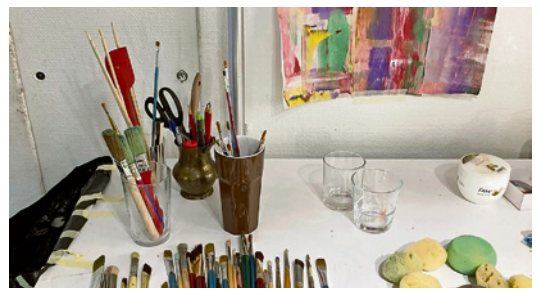


Kafi Intermezzo – ein Koffer voller Erinnerungen

Manche Dinge können wir kaum wegwerfen. Eine alte Postkarte, ein Foto, eine Schallplatte oder ein handgeschriebenes Rezept – und plötzlich sind sie wieder da: Menschen, Orte und Momente, die zu unserem Leben gehören. Beim «Kafi Intermezzo» öffnen Adriana Di Cesare und Carlos Greull einen Koffer voller Erinnerungen. Mit Musik, Texten und einem Augenzwinkern führt die Reise in vergangene Zeiten – und vielleicht auch zu ganz persönlichen Geschichten der Gäste. Denn jede und jeder von uns trägt einen eigenen Erinnerungskoffer durchs Leben. Und der ist noch lange nicht fertig gepackt. Im Anschluss erwartet die Gäste Geselligkeit bei Kaffee und einem feinen Zvieri.
Mittwoch, 18. November, 15 Uhr, HofAckerZentrum, Alpenstrasse 176, Schaffhausen

Kirche und Improvisationstheater

Vom städtischen Pfarrkapitel organisiert, ist im Haberhaus das Improtheater Kai Ros zu Gast. Es wird ein einzigartiger Abend. Denn mit dem Titel «Alles wird gut – oder nöd? Kirche im Wandel» zeigt es spontanes Theater, aus dem Moment, in Interaktion mit dem Publikum. Es entstehen aus einer einzigen Ausgangssituation Figuren, Szenen und Geschichten, die sich in immer wieder neue Richtungen entwickeln – vielfältig, dynamisch, herausfordernd und überraschend emotional. Informationen und Tickets: haberhaus.ch
Freitag, 27. November, 20 Uhr, Haberhaus



Farben, die etwas erzählen

Der Morgen beginnt mit einem kurzen Impuls. Anschliessend laden Farben dazu ein, einen Gedanken spielerisch gestaltend weiterzuspinnen. Mit Pinsel, Schwamm oder den Händen entsteht, was gerade lebendig ist und seinen Ausdruck finden möchte. Es geht nicht um «richtig» oder «schön», sondern um die Freude am Entdecken. Vorkenntnisse sind keine nötig. Der Malmorgen findet im KULTURLABOR.sh statt. Unkostenbeitrag nach Möglichkeit. Anmeldung an: barbara.rohrer@ref-sh.ch
Samstag, 14. November, 10–12 Uhr, KULTURLABOR.sh, Bachstrasse 27

Fäden zwischen Fahr und Allerheiligen

Das Münster erhält neue Paramente. Gefertigt werden sie in der Paramentenwerkstatt des Klosters Fahr – aus Schweizer Seide und in aufwendiger Handarbeit. Möglich macht dieses Generationenprojekt der Münsterfonds.

Das Münster zu Allerheiligen ist ein Raum von grosser Klarheit. Stein, Licht und Proportionen prägen ihn. Seit Jahrhunderten versammelt sich hier eine Gemeinde zum Gottesdienst. Wie lässt sich in diesem schlichten Raum das Kirchenjahr mit seinen unterschiedlichen Zeiten sichtbar machen?

Künftig setzen Paramente am steinernen Abendmahlstisch im Hochchor einen neuen Akzent. Auch der hölzerne Abendmahlstisch vor der Chorvierung erhält ein darauf abgestimmtes Parament. Die Farbtöne nehmen Farben von Stein und Wandteppich auf und verstärken sie behutsam.

Weiss steht für die grossen Christusfeste, Violett für Vorbereitung und Besinnung, Rot für den Heiligen Geist und das Zeugnis des Glaubens, Grün für Wachsen und Reifen. So kommt das Kirchenjahr zur Geltung, ohne die Schlichtheit des Raumes aufzugeben.

3600 Fäden – auf jeder Seite

Die Paramente entstehen in der Werkstatt des Benediktinerinnenklosters Fahr. Die Seide stammt aus der Seidenspinnerei Gersau am Vierwaldstättersee und wird von der Firma Vetsch in Graubünden gefärbt: Schweizer Qualitätshandwerk vom Rohstoff bis zum fertigen Gewebe. Schon das Einrichten des Webstuhls verlangt enorme Geduld. Für die schwarze Kette werden alte und neue Ketten verbunden: 3600 Fäden pro Seite müssen einzeln verknotet werden. Die farbigen Bänder bestehen aus einem besonders dichten Gewebe mit 64 Fäden pro Zentimeter. Viel Arbeit geschieht, bevor der erste Zentimeter Stoff gewoben ist. «Das Einrichten des Webstuhls ist die grösste Arbeit. Das Weben ist dann wie das Dessert am Schluss,» sagt Zoé Wüst.

Das hochwertige Material, die sorgfältige Gestaltung und das Können der Werkstatt sollen Paramente schaffen, die über Jahrzehnte im Münster gebraucht werden können.



Bevor gewebt wird, beginnt die Geduldsarbeit: Zoé Wüst verbindet Tausende Fäden von Hand. SABRINA GOLOB

Finanziert wird das Generationenprojekt durch den Münsterfonds, der dafür Mittel aus Legaten einsetzen kann, die ausdrücklich der kunstvollen Gestaltung des Münsters gewidmet sind. Die Paramente sind kein Museumsstück: Sie werden für Gottesdienste und Feste geschaffen und machen die jeweilige Zeit des Kirchenjahres auch in der Stille des Raumes sichtbar.

Zwei Klosterorte begegnen sich

Allerheiligen und Fahr verbindet die benediktinische Tradition. In Schaffhausen lebt ihr Erbe im Münster, im Kreuzgang und in der Klosteranlage fort; im Kloster Fahr prägt es bis heute den Alltag der Schwestern.

Eine überraschende Verbindung besteht über die Klostergärten. Wie Priorin Irene Gassmann erzählt, wurde der Innenhof des Klosters Fahr nach dem Vorbild des historischen Kräutergartens von Allerheiligen gestaltet. Schaffhausen hat in Fahr also bereits Spuren hinterlassen.

Nun führt ein Faden zurück: Im Kloster Fahr entstehen Paramente für das evangelisch-reformierte Münster. So begegnen sich zwei Klosterorte neu – durch zeitgenössisches Schweizer Kunsthandwerk im Dienst des Gotteslobs.

«Das Einrichten des Webstuhls ist die grösste Arbeit. Das Weben ist dann wie das Dessert am Schluss.»
Zoé Wüst

Die Gestaltung nimmt Mass am Vorhandenen. Die aufeinander bezogenen Paramente verbinden zudem behutsam die beiden liturgischen Orte: den steinernen Abendmahlstisch im Hochchor und den hölzernen Tisch vor der Chorvierung.

Wir nehmen einen Kirchenraum mit verschiedenen Sinnen wahr: durch Sprache und Musik, Licht, Materialien und Farben. Wenige sorgfältig gestaltete Zeichen können helfen, das Münster als lebendigen Gottesdienstraum zu erleben.

Hier wird nicht nur Kulturerbe bewahrt. Hier hört eine Gemeinde auf das biblische Wort, singt, betet, tauft und feiert Abendmahl. Und auch zwischen den Gottesdiensten bleibt das Münster ein sakraler Raum. Es bleibt derselbe klare Raum – und kann doch im Advent anders erscheinen als an Ostern, an Pfingsten anders als in den Wochen danach.

Die neuen Paramente machen sichtbar: Auch der Glaube kennt seine Zeiten und seine Farben. ROLAND DIETHELM



Der Microlino beim ersten Sonntagseinsatz. NICOLETTE STOLL

Kolumne

«Ich bin auch ein bisschen eine Nomadin»

VERENA HUBMANN

Ihr ganzes Leben verbrachte Ursla Müller in St. Gallen. Im Sommer 2023 zog sie mit mir nach Schaffhausen, meinem neuen Wirkungsort als Pfarrerin. Ihr Umfeld war gelinde gesagt erstaunt.

Wir sind hier heimisch geworden. «Bloss e chlini Stadt, wo ein de ander kennt» ist nun erlebte Realität. Ursla ist als pensionierte Lehrerin Assistentin im Schulhaus Emmersberg und versieht regelmässig ihren Dienst an Kasse und Bar im Kinok in der Lokremise St. Gallen.

Zum 70. Geburtstag plante sie im Frühling eine Reise per Motorrad, das samt Ausrüstung angeschafft wurde. Eine Motorradfahrerin war sie nicht. Sie reizte das Abenteuer. Als der Abreisetermin näherrückte, zeichnete sich ab, dass das Wetter regnerisch und für eine Töff-Tour ungeeignet war. Ursla war drauf und dran, die Reise abzublasen.

Da fuhr ihr auf den Strassen Schaffhausens ein dunkelblauer Microlino über den Weg. Ihr Reisefieber erwachte von neuem. Ganz in der Nähe wurde ein roter-weisser Microlino zum Verkauf angeboten. In fünf Tagen erwarb Ursla das Fahrzeug und regelte alles Nötige. Die Reise konnte losgehen. Mit vier Rädern und einem Dach über dem Kopf.

Auf Landstrassen legten sie 1300 Kilometer zurück. Die Reise führte durch Italien, aufs griechische Festland und die Insel Zakynthos, wo ihre Familie Wurzeln und ein Haus hat. Die grösste Herausforderung war die Strombeschaffung. Meist funktionierten die Ladestationen nicht. Zum Glück fanden sich Menschen, die gerne eine ihrer Steckdosen zur Verfügung stellten. Da halfen der «Jö»- bzw. «Mamma mia»-Effekt, den Picco regelmässig auslöste, und Urslas offene Art und ihr Sprachtalent mit Händen und Füssen.

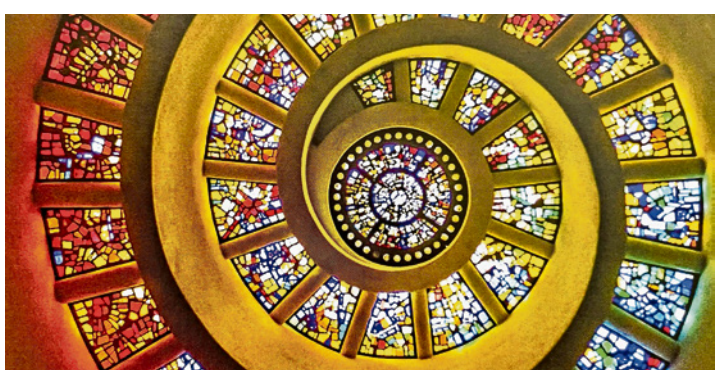
Ursla genoss das Unterwegssein abseits der üblichen Routen und die herzlichen Begegnungen mit hilfsbereiten Menschen. Jetzt im Herbst machte sie die Reise noch einmal, in umgekehrter Richtung. Sie holte Picco heim. Mit seinem strahlenden Rot bringt er nun Farbe auf Schaffhausens Strassen.

Tipps

Mit Wort-Licht-Worten unterwegs im Advent

Exerzitien im Advent sind ein Weg der Besinnung auf Weihnachten hin. Unter dem Titel «Du sprichst ins Leben» lassen wir uns von den Wort-Licht-Worten aus dem Johannesprolog ansprechen und erleben, wie Gottes Menschwerdung unser eigenes Wachstum und Menschwerden inspirieren kann. Es ist ein gemeinsamer Weg. Ein von Ruth Egli zusammengestelltes Heft mit Texten und Bildern begleitet uns während fünf Wochen bei den täglichen individuellen Stillezeiten und den wöchentlichen Gruppenabenden. Leitung: Pfarrerin Verena Hubmann und Exerzitienleiterin Ruth Egli-Leuenberger. Anmeldung bis 10. November an 052 625 82 40 oder verena.hubmann@ref-sh.ch.

Daten im Überblick:
Di, 3.11. (Infoabend), Di, 17.11. (Start) , Di, 24.11., Mo, 30.11., Mo, 7.12., Mo, 14.12., Di, 22.12. (Schlussabend), jeweils 19.30–21.30 Uhr, im Hofmeisterhaus, Eichenstrasse 37, Bus Nr. 1 bis Waldfriedhof



Exerzitien, ein Weg nach innen.

Im Licht der Auferstehungshoffnung

Am Ewigkeitssonntag gedenken wir im St. Johann der Menschen aus unserer Gemeinde, die im vergangenen Kirchenjahr verstorben sind. Wir nennen ihre Namen, erinnern uns vor Gott an ihr Leben und vertrauen sie seiner Liebe an. Dabei steht die Trauer nicht allein: Der Gottesdienst ist getragen von der christlichen Hoffnung, dass unser Leben und unsere Verstorbenen bei Gott aufgehoben sind. Simon Burr am Violoncello und Andreas Jud an der Orgel gestalten den Gottesdienst musikalisch. Im Anschluss sind alle eingeladen, auf den Waldfriedhof mitzukommen. Dort erhalten die Besucherinnen und Besucher gute Worte und ein Friedenslicht für den Weg zu den Gräbern. PFARRER ROLAND DIETHELM UND PFARRERIN VERENA HUBMANN

Sonntag, 22. November, 10.15 Uhr, St. Johann

«Macht hoch die Tür»

Wir wollen eine gastfreundliche Kirche sein und offene Türen, Ohren und Herzen haben für alle Menschen. Den festlichen Gottesdienst am ersten Advent nutzen wir deshalb, um speziell all jene Menschen einzuladen, die im Verlauf des zu Ende gehenden Kirchenjahres neu in die Kirchgemeinde St. Johann-Münster gekommen sind. Sie sollen auch bei uns in der Kirchgemeinde begrüsst und willkommen geheissen werden. Das bekannte Adventslied «Macht hoch die Tür» wird uns thematisch und musikalisch durch den Gottesdienst begleiten und die Adventszeit einläuten. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle Gottesdienstbesucherinnen und -besucher herzlich zum geselligen Beisammensein und Austausch beim Apéro vorne im Kirchenchor eingeladen. Zudem wird unser Mesmer Hansueli Scheck mit allen Interessierten den Kirchturm besteigen, wo der wunderbare Rundumblick auf die Stadt genossen werden kann.

Sonntag, 29. November, 10.15 Uhr, St. Johann

Liebe Kirchgemeindemitglieder

Am 27. September 2026 haben die Stimmberechtigten der vier städtischen Kirchgemeinden dem Zusammenschluss zur Kirchgemeinde Schaffhausen Stadt zugestimmt, und das sehr deutlich.
In St. Johann-Münster sagten 95,1 Prozent Ja. Das freut uns sehr, und wir sehen darin ein schönes Zeichen des Vertrauens in den gemeinsamen Weg. Herzlichen Dank allen, die ihre Stimme abgegeben haben! Bis Ende 2027 bleiben Kirchenstand, Büro der Kirchgemeinde, Synodale und Delegierte im Stadtverband im Amt. Pfarrerin Dr. Ute Nürnberg, Pfarrerin Verena Hubmann und Pfarrer Roland Diethelm stellen sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Wir sind dankbar, dass sie unsere Gemeinde auch in dieser Zeit des Wandels begleiten. Ihre Wiederwahl erfolgt als sogenannte stille Wahl. Nach dem Wahlgesetz (Art. 52 ff.) gelten die drei als bestätigt, sofern weder der Kirchenstand noch ein Zehntel der Stimmberechtigten eine Bestätigungswahl verlangt. Die Frist für ein solches Begehren läuft vom 1. Dezember 2026 bis zum 15. Januar 2027.
Mit herzlichen Grüssen,
BETTINA HOFFMANN, KIRCHGEMEINDEPRÄSIDENTIN ST. JOHANN-MÜNSTER

Zur Website
www.ref-sh.ch/kg/sjm/
Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen

Persönlich

Der zweite Blick

STEFAN LEISTNER BAUMGARDT

Ein Morgen in den Ferien, sechster Stock eines Hotels in Mainz. Ich schaue durch das Fenster und greife zur Kamera. Unter mir liegen Dächer und Kamine. Über dem Rhein hängt Nebel, dahinter steigt die Sonne auf. Weit hinten ragen die Kirchtürme der Stadt in den Himmel. Von hier oben sehe ich viel. Nur Menschen sehe ich kaum.

Ein anderes Bild entsteht in Luzern. Zwischen gelbem Herbstlaub steht eine grüne Bank. «Plauderbänkli» steht darauf und darunter: «Lust zu plaudern? Hier hat's noch Platz!» Ich bleibe stehen. Die Bank ist mehr als ein Sitzplatz. Sie ist eine Einladung, sich dazuzusetzen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wenn ich fotografiere, interessiert mich, wie sich ein Motiv verändert, wenn ich den Standort wechsle, näher herangehe oder einen Moment warte. Von oben sehe ich das Ganze. Auf Augenhöhe entdecke ich Details, die mir sonst entgehen. Und manchmal brauche ich einen zweiten Blick, um zu sehen, was hinter der Fassade steckt.

Das begleitet mich auch in meinem Beruf als Pfarrer. Den Überblick braucht es. Doch Kirche entsteht beim Rangehen, wo Menschen einander begegnen: beim Zuhören, im Gespräch und im Alltag.

Nun beginne ich meine Arbeit in der Kirchgemeinde Zwingli. Manches ist schon vertraut, doch vieles ist für mich noch neu. Ich freue mich darauf, die Menschen kennenzulernen, ihre Geschichten zu hören und gemeinsam herauszufinden, was Kirche hier bedeutet und was sie für uns sein kann.

Vielleicht treffen wir uns bald auf einer Bank. Bei mir hat's noch Platz!

Frieden schaffen

Hagios-Friedensgesänge sind gesungene Gebete. Die einfachen Liedtexte und eingängigen Melodien können kraftvoll nach aussen strahlen und in Resonanz gehen mit allem Lebendigen oder in die Stille führen und Räume öffnen.

Das Friedensprojekt

Das altgriechische Wort «hatios» steht für das «Heilige», auf das alle Religionen ausgerichtet sind. Es beschreibt etwas, was Staunen oder Ehrfurcht hervorruft. Das Hagios-Friedensprojekt des Komponisten und Flötisten Helge Burggrabe zieht seit 2015 immer weitere Kreise. In Deutschland, den Niederlanden und auch der Schweiz entstehen Gruppen und Initiativen, die diese Gesänge aufnehmen.

Die Texte der Lieder sind einfach zu lernen. Mit wenigen Worten werden spirituelle Impulse gegeben, und die Melodie schwingt fast wie von selbst mit. Zum Teil sind die Texte auf bekannte Mystikerinnen und Mystiker zurückzuführen oder sie sind von Helge Burggrabe selbst erarbeitet. Die Lieder werden repetitiv, wie bei den Taizé-Gesängen, mehrmals hintereinander gesungen. Und es darf geschehen, was gerade beim Menschen selbst ansteht. Ganz bei sich sein oder geöffnet für die Mitmenschen und die Umgebung. So sein, ganz im Moment.

Es gibt Initiativen, die in privaten Stuben stattfinden, bis hin zu grossen Singkreisen, die sich regelmässig treffen. Die Lieder können mehrstimmig oder einstimmig gesungen werden, wenn nicht anders möglich, auch a cappella oder begleitet mit einem Instrument. Zwischen den Liedern bringen kurze Texte Impulse oder einen Moment der Stille. Der Initiator Helge Burggrabe wünscht sich, dass sich das Hagios-Friedensprojekt weiterverbreitet und es viele Initiativen gibt. Auf Einladung gestaltet er auch grosse Friedenskonzerte an verschiedenen Orten. Es braucht dazu nur die eigene Stimme und die Freude, gemeinsam mit anderen Menschen Räume in Klangräume zu verwandeln.

Du bist da. Du bist die, die da ist …

Aktuell ist das neue Liederheft, Nummer 3, herausgekommen mit 17 neuen Liedern. Ein Beispiel ist das Wiborada-Lied «Du bist da». Dieses Lied entstand in Gedenken an Wiborada, eine christliche Einsiedlerin des 10. Jahrhunderts in St. Gallen. Als erste Frau wurde Wiborada von der katholischen Kirche heiliggesprochen. Sie liess sich, als sogenannte Inklusin, in ihre Zelle einmauern und war aber trotzdem zu bestimmten Zeiten geöffnet für die Nöte und Fragen der Menschen. Das Lied macht ihre besondere Präsenz zum Thema und bringt eine lebendige Beziehung zur göttlichen Wirklichkeit zum Ausdruck. Du bist da, du bist die, die da ist. Ich schweige und höre. Du bist da.

Der Text kann in verschiedene Richtungen verstanden werden. Zum einen ist da Wiborada, die für die Menschen da war mit ihrer besonderen Präsenz. Und zum anderen



ist da das Göttliche, das auch eine weibliche Seite hat, für den Menschen verfügbar ist und mit uns in Resonanz gehen möchte.

Es beginnt im Kleinen

Die Nachrichten sind erschreckend, es ist zum Verzweifeln. Viele mögen sich fragen, was Gebete im Allgemeinen oder bei diesem Beispiel gesungen überhaupt bringen. Wie kann ein friedlicheres Miteinander gelingen. Wenn wir in die Welt schauen, dann gibt es viel Druck und Gegendruck. Aktion erfordert Reaktion. Es scheint, dass die Zeit der grossen gewaltlosen Friedensstifter, wie z. B. Gandhi, vorbei ist. Und vielleicht ist nun die Zeit, in der Eigenverantwortung und die Befähigung des Individuums gefordert sind. Auch wenn es vielleicht naiv daherkommt, aber Frieden beginnt bei jedem Menschen selbst.

Hagios-Friedensgesänge schaffen mehr Frieden auf dieser Welt, weil sie Frieden, Ruhe, Freude und innere Stärke hervorbringen. Wie ein kleiner Flügelschlag, der, immer weitergetragen, Grosses bewirken kann.

Hagios-Friedensgebete bald auch in Schaffhausen? Der Wunsch ist da, und die Vorbereitungen laufen, im Jahr 2027 mit einem Singkreis zu beginnen. In Planung ist auch, im Frühjahr 2028 Helge Burggrabe für ein grosses Friedenkonzert nach Schaffhausen einzuladen. Allein geht es nicht, und wer sich nun angesprochen fühlt, ist herzlich willkommen und darf auf uns zukommen.

NICOLE RUSSENBERGER

www.hagios.net

Was mir heilig ist

Herzliche Einladung zu einem besonderen Gottesdienst! Im Mittelpunkt steht, opulent und mitreissend, der Song «Berghain» der spanischen Sängerin Rosalia. Es ist eine Mischung aus Pop-Art und klassischer Musik. Inspiriert wurde das Lied vom Erleuchtungserlebnis der deutschen Mystikerin Hildegard von Bingen. Emotional, suchend, mutig: So ziehen Musik und Text die Hörenden in ihren Bann. Es geht um Licht und Schatten, Hingabe an Gott, Sehnsucht nach Erkenntnis und Liebe zur Welt. Und um die Frage, was dem Menschen heilig ist.

Frauen aus unterschiedlichen Generationen und kulturellen Hintergründen werden in diesem Gottesdienst zu Wort kommen. Sie werden ihre Gedanken zu «Berghain» mit uns teilen. Gemeinsam werden wir der Frage nachgehen, was uns heilig ist und wie es das Leben verändern kann.

Kantonaler Frauengottesdienst in der Zwinglikirche, Sonntag, 8. November, 17 Uhr

Kirche im Quartier

Veranstaltungen

Lismergruppe.
Donnerstag, 5. November, 14 Uhr, Zwinglikirche. Gemütlicher Treff für alle, die gerne lismen. Die ökumenische Gruppe unterstützt die spirituelle Weggemeinschaft in Rheinau und ihre Projekte in Albanien

Kontakt

Pfarramt: zwinglipfarramt@kgvsh.ch
Pfarrerin Miriam Gehrke,
052 625 80 48,
Pfarrer Stefan Leistner Baumgardt,
076 720 21 38
Sozialdiakonie: Nicole Russenberger,
052 643 31 68, n.russenberger@kgvsh.ch
Sekretariat: Susanna Weidmann,
052 643 31 68, zwinglisekr@kgvsh.ch

ref-sh.ch/kg/zwingli

Buchthalen

«Die dunkle Seite des Lichts»

Künstliches Licht in Innenräumen ist ein Segen. Mit Licht können wir lesen, nähen, putzen, kochen, schreiben, basteln, selbst wenn es draussen dunkel ist. Dadurch wird die Nacht zum Tag.

Während Milliarden von Jahren hat es immer Unterschiede zwischen Tag und Nacht gegeben. Das Leben hat sich diesem Wechsel angepasst. Mit Licht und Dunkel wird die innere biologische Uhr von Menschen und Tieren geeicht und aufrechterhalten. Auch verschiedene hormonelle Wirkungen werden durch Licht oder Dunkelheit gesteuert.

Bei Schneehühnern oder dem Hermelin wird der Feder- und Fellwechsel über die Tageslänge eingeleitet. Tierwanderungen werden durch Tageslängen gesteuert.

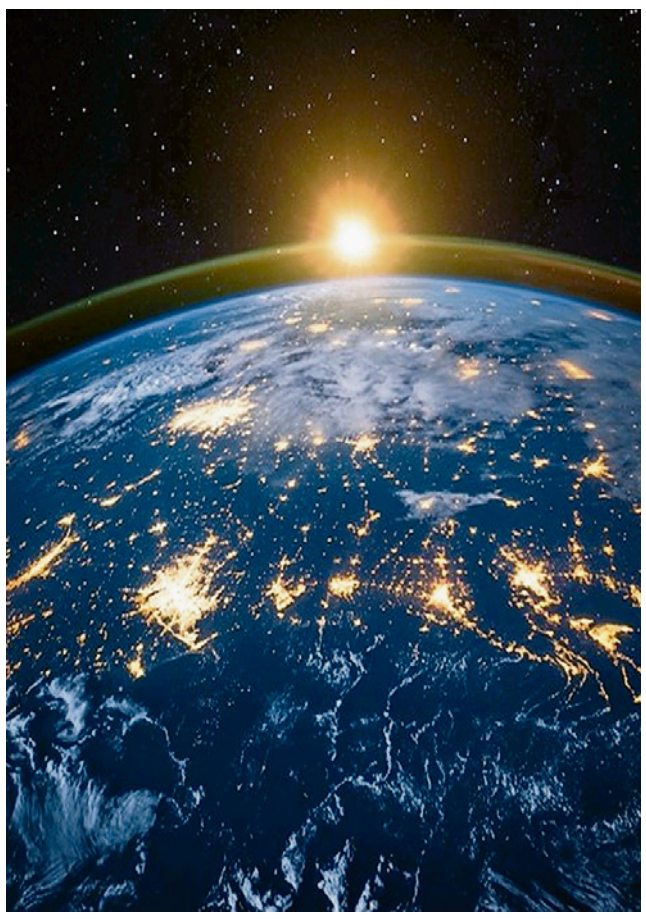
Doch was geschieht, wenn die Nacht draussen aufgehellt wird? Welche Folgen hat dies für Nachttiere? Sehen (Nacht-)Tiere alle Lichtspektren, oder zumindest die gleichen wie die Menschen? Haben alle Lichtspektren die gleichen Wirkungen auf die Lebewesen? Wieso macht uns blaues Licht glücklich und lässt uns nicht schlafen? Welche Auswirkungen zeigen Handys?

Bedeutung von Dunkelheit

Offensichtlich besitzt Licht auch eine dunkle Seite. Diese wird als Lichtverschmutzung oder als Lichtsmog bezeichnet. Wie können wir der Natur helfen, damit diese dunkle Seite nicht überhandnimmt? Und zuletzt die Frage: Welche Bedeutung hat Dunkelheit?

Alles Fragen, die am Vortrag «Die dunkle Seite des Lichts» beantwortet werden. URS CAPAUL

«Die dunkle Seite des Lichts», Urs Capaul, ehemaliger Stadtökologe Schaffhausen, Mittwoch, 11. November, 18.30–20.30 Uhr, HofAckerZentrum, mit Apéro.



Wenn die Nacht zum Tag wird.

Musik-Tankstelle

Es wirken mit: Sängerinnen und Sänger, Andreas Jud, Klaivier und Orgel, Beatrice Kunz Pfeiffer, Flöte.
Sonntag, 29. November, 17 Uhr, Kirche Buchthalen

HofAckerZentrum

Mittagstisch.
Donnerstag, 5. November, 12.15 Uhr
Spielnachmittag «Mit Eu z'Buechthale». Freitag 13. und 27. November, 14 Uhr
Lesegruppe.
Montag, 16. November, 17 Uhr
Kafi Intermezzo.
Mittwoch, 18. November, 15 Uhr
Die dunkle Seite des Lichts.
Mittwoch, 11. November, 18.30 Uhr

Kontakt

Pfarramt:
Livia Strauss,
077 264 33 94
livia.strauss@ref-sh.ch
Beatrice Kunz Pfeiffer,
079 385 85 23,
bea.kunz@ref-sh.ch
Sozialdiakonie:
Adriana Di Cesare,
079 349 64 77,
adriana.dicesare@ref-sh.ch
Katechetik:
Gabriela Fahrni,
077 440 69 50,
gabriela.fahrni@ref-sh.ch
Sekretariat:
Albin Krasniqi und Gabriela Thoma Wassermann,
052 625 02 03,
info.buchthalen@kgvsh.ch,
Alpenstr. 176, Schaffhausen
HofAckerZentrum:
Verwaltung und Reservation, 079 388 36 08

ref-sh.ch/buchthalen



Kloster Einsiedeln.

Persönlich

«Öpis Tolls»

PFARRER BEAT WANNER

Während ich hier gemütlich vor mich hinschreibe, bereiten sich einige meiner Kolleginnen und Kollegen auf das grosse Konf-Lager «Konfetti» vor. Mir kommen die viel kleineren Lager in den Sinn, die ich im Lauf der Jahre … äh … Jahrzehnte schon miterlebt habe. Von der Eröffnung des längst wieder eingegangenen Mystery-Parks des Erich von Däniken bis zum Handy in der Kloschüssel war alles dabei. Sieht übrigens total cool aus, wenn das Handy unter dem Wasserspiegel noch leuchtet und die Schüssel so bunt illuminiert. Halt nicht ganz billig.

Mehrmals war ich mit meinen Konf-Gruppen in Einsiedeln. Da gehörte natürlich immer auch eine Besichtigung des Klosters dazu. Einmal führte uns Pater Pascal durch «sein» Kloster. Bibliothek, Festsaal, Kirche, selbstverständlich. Unterwegs fiel ihm ein, dass der Abt gerade auswärts war. Eine günstige Gelegenheit: Er zeigte uns auch gleich noch die Wohnung des Abtes. Und dann, bevor er uns verabschiedete, gab er den jungen Menschen noch etwas mit. Er sagte ihnen: «Losed, Chrischtetum isch öpis Tolls. Öb katholisch oder reformiert isch nid so wichtig. Chrischtetum isch öpis Tolls. Lebed da.»

Wer es lebt, findet «öpis Tolls» und braucht sich nicht so viele Sorgen um die Zukunft zu machen.

Männer- und Frauenabend mit der Gruppe Dusha

Konzert Am Freitag, 13. November, um 18 Uhr wird die Gruppe Dusha im Steigsaal auftreten. Uns erwartet ein faszinierendes Konzert mit Violinen, Klavier und Cymbal. Zu Dusha gehören Désirée Senn, Rebekka Weber, Ludovit Kovac und Flora Thalassa. Ihr Repertoire kommt aus verschiedenen Ländern des Ostens, von der Musik der Roma und Juden sowie der Klassik.

Nach dem Konzert geniessen wir das Nachtessen, das uns die Lernenden in der Küche des Altersheims Wiesli zubereiten. Beitrag pro Person: 30 Franken. Anmeldung bis 5. November an beat-wanner@bluewin.ch oder an das Sekretariat, 052 625 38 56, mit Telefonbeantworter. Wir freuen uns auf einen schönen Abend:

MICHAEL GALLIKER, HANSUELI SCHECK, STEPHAN SCHLATTER UND BEAT WANNER

Freitag, 13. November, 18 Uhr, Steigsaal

Kirche im Quartier

Kinder und Jugend

Fiire mit de Chliine. Mit Pfarrerin Claudia Henne. Donnerstag, 12. November, 16–17.45 Uhr, Steigkirche/Steigsaal

FäZ – Fämily-Zmittag. Donnerstag, 26. November, 12–13.20 Uhr, Steigsaal. Anmeldung bis Dienstag, 24. November, an katrin.vonarx@ref-sh.ch

Regelmässig

Mittwochscafé. Jeden Mittwoch, 14.30–17 Uhr, Steigsaal. Am 25. November im Pavillon

Begegnung

Seniorenzmittag. Dienstag, 17. November, 12 Uhr, Steigsaal. Anmeldung bis Montag, 11 Uhr: 052 625 38 56

«Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.»
Psalm 18, 30b

Büchercafé mit Input. Dienstag, 17. November, 14.30 Uhr, Steigsaal

Bibelgesprächskreis. Mit Pfarrerin Stephanie Lemke-Signer, 23. November, 19 Uhr, im Pavillon

Kontakt

Pfarramt:
Pfarrerin Stephanie Lemke-Signer, 077 511 30 62, stephanie.lemke@ref-sh.ch
Pfarrerin Claudia Henne, 052 624 80 89, claudia.henne@ref-sh.ch
Pfarrer Stefan Leistner Baumgardt, 076 720 21 38, stefan.leistner-baumgardt@ref-sh.ch
Pfarrer Beat Wanner, 052 685 42 55, beat.wanner@ref-sh.ch
Sozialdiakonie:
Katrin von Arx, 052 625 38 56, k.vonarx@kgvsh.ch
Sekretariat:
Moira Tenger, 052 625 38 56, m.tenger@kgvsh.ch

steigkirche.ch



ZVG

Nah dran

Was auf keinem Monitor erscheint

Vier Stunden auf dem Notfall. Ich begleite einen 80-jährigen Mann, der einen Schwächeanfall erlitten hatte: EKG, Blutentnahmen, Überwachung des Blutdrucks, neurologische Untersuchungen, warten. Und wieder warten. Es ist früher Abend, und die Notfallstation ist gut frequentiert, hinter den Türen und auf den Gängen herrscht reger Betrieb.

In diesen vier Stunden kommen zwei Ärzte und drei Pflegefachpersonen zu uns. Sie untersuchen, erklären, fragen nach, verschwinden wieder und kommen zurück. Und irgendwann fällt mir etwas auf: Trotz des hektischen Betriebs sind alle ausgesprochen freundlich. Heiter sogar. Es wird gelächelt, auch einmal ein kleiner Scherz gemacht. Niemand vermittelt das Gefühl, gerade keine Zeit zu haben.

Dabei wird auf einer Notfallstation unglaublich viel gemessen: Puls und Blutdruck, Sauerstoffsättigung, Herzströme und Blutwerte. Zahlen, Kurven und Werte helfen herauszufinden, was einem Menschen fehlt.

Doch an diesem Abend denke ich: Vieles, was einem Menschen guttut, lässt sich nicht messen. Ein freundlicher Blick. Ein beruhigendes Wort. Ein bisschen Humor im richtigen Moment. Auf keinem Monitor erscheint, was solche kleinen Gesten bewirken. Aber meistens sind gerade sie es, die vier Stunden auf dem Notfall ein wenig leichter machen. Und einem Menschen in einem Moment der Unsicherheit das Gefühl geben: Hier bin ich gut aufgehoben.

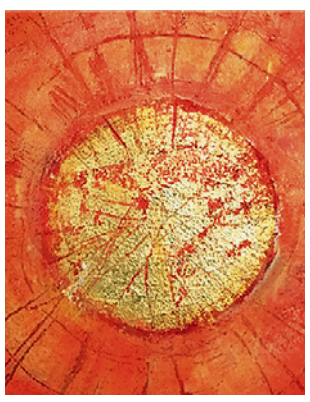
ADRIANA DI CESARE, SPITALSEELSORGERIN

Kantonsspital

Gottesdienste: 10 Uhr, im Vortragsaal, 1. UG. Zu den Gottesdiensten im Spital sind alle herzlich eingeladen. Der Gottesdienst wird am Hausradio übertragen.
Sonntag, 1. November,
reformiert, SD Adriana Di Cesare
Sonntag, 8. November
katholisch, Sebastian von Paledzki
Sonntag, 15. November
reformiert, Pfrarrer Yves L'Eplattenier
Sonntag, 22. November
katholisch, Sebastian von Paledzki
Sonntag, 29. November
reformiert, SD Adriana Di Cesare
Kontakt: 052 634 89 37,
Adriana Di Cesare und Yves L'Eplattenier

ref-sh.ch/kantonsspital

Neuhausen



ELISABETH PRINCE

Der «Sonnengesang»

Zum 800. Todestag Der »Sonnengesang» von Franz von Assisi – eine klingende lyrische Reise voller Bilder. Verspielt und fröhlich, aber nicht weniger tiefgründig stellt der «Sonnengesang» aus dem 13. Jahrhundert den Menschen in das grosse Ganze: Ich bin eingebunden in eine Welt voller Leben.
Sonnengesang:
Sonntag, 15. November, 18 Uhr, Kirche, mit Bildern von Elisabeth Prince, Musik gespielt von Monique Anja Baumann, Texten von Matthias Koch

Gottesdienste

Sonntag, 1. November
9.30 Uhr, Gottesdienst zum Reformationssonntag mit Abendmahl, Pfarrer James Liebmann
Sonntag, 8. November
9.30 Uhr, «Guter Gedanke», anschliessend Chilekafi, Pfarrerin Daniela Scherello
Sonntag, 15. November
18 Uhr, Bildklangwort – der «Sonnengesang» von Franz von Assisi, Pfarrer Matthias Koch
Sonntag, 22. November
9.30 Uhr, Ewigkeitssonntagsgottesdienst, Pfarrer Matthias Koch
Sonntag, 29. November, erster Advent
9.30 Uhr, Gottesdienst zum ersten Advent, Pfarrer James Liebmann

Veranstaltungen

Jeweils im Kirchgemeindehaus, Zentralstrasse 32
Kafi am Sunntig. Sonntag, 1. November, 14 Uhr
Stubete. Dienstag, 3. November, 14 Uhr
Die Kindersingkinder. Dienstag, 3., 10., 17. und 24. November, 16.30–17.15 Uhr
Morgenandacht. Mittwoch, 4., 11., 18. und 25. November, 9.30 Uhr
Glaubensfeuer. Donnerstag, 8. November, 18.30 Uhr, für Jugendliche und junge Erwachsene, im Pfarrgarten
Denken macht Spass. Donnerstag, 12. und 26. November, 14–16 Uhr
Seniorennachmittag. Donnerstag, 19. November, 14–16.30 Uhr
Café Dialogue. Freitag, 20. November, 14–16 Uhr, Thema «Was ich unbedingt erleben möchte»
Frauenforum. Donnerstag, 26. November, 9 Uhr, Adventskränze binden

Kontakt

Pfarrpersonen:
Matthias Koch, 052 672 77 88
James Liebmann, 079 968 10 28

ref-neuhausen.ch

Herblingen



Ewigkeitssonntag

Der Ewigkeitssonntag ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr, dann beginnt die Adventszeit. An diesem Sonntag denken wir in einem grossen Gottesdienst an alle jene Personen, die in den zurückliegenden zwölf Monaten beerdigt worden sind. Für jeden Verstorbenen zünden wir eine Kerze an, die bei den Trauerfamilien in der Adventszeit daheim weiter leuchten kann.
Wir laden ein in die La Résidence auf den Sonntag, 22. November 10 Uhr. Der Gottesdienst wird von beiden Pfarrpersonen sowie den Musikerinnen Marta Ruppli (Harfe) und Rebekka Weber (Klavier) gestaltet.
Sonntag, 22. November, 10 Uhr, La Résidence

Gottesdienste

Sonntag, 1. November
10 Uhr, «Do-Re-Mi»-Gottesdienst mit Abendmahl am Reformationstag, Pfarrerin Dorothe Felix
Sonntag, 8. November
10 Uhr, «Take-five» -Jazz-Gottesdienst mit Ilias Papadimitriou (Saxofon) und Maya Lüscher (Piano), Birgit Gerber (Gesang) sowie Pfarrer Peter Vogelsanger (Liturgie und Saxofon)
Sonntag, 15. November
10 Uhr, «Jesus und die Schwerter», Gottesdienst, Pfarrer Peter Vogelsanger
Sonntag, 22. November
10 Uhr, Ewigkeitssonntag in der La Résidence
Sonntag, 29. November, 1. Advent
10 Uhr, Gottesdienst zum ersten Advent mit dem Chammerchörli, Pfarrer Peter Vogelsanger
La Résidence. Dienstag, 10. November, 9.30 Uhr, mit Kaplan Boris Schüssel

Gemeindeleben

Spielnachmittag. Mittwoch, 4. November, 14 Uhr im Trülli-Saal
Spielabend, Donnerstag. 26. November, 19 Uhr im Trülli
Seniorennachmittag. Mittwoch, 11. November, 14 Uhr im Trülli
Kaffeestube. Jeden Donnerstag um 9 Uhr im Trülli
Crazy Kids. Donnerstag, 5. und 12. November, 17.30–19 Uhr, Auskunft gibt Santina Krizanak, 079 358 59 87
Tischlein deck dich. Jeden Montag ab 10 Uhr, Auskunft bei Béatrice Zingg
Mittagstisch. Mittwoch, 25. November, 12 Uhr

Seelsorge & Kontakt

Unter 052 643 36 89, N.N@ref-sh.ch:
Pfarrerin Dorothe Felix,
Pfarrer Peter Vogelsanger

Unter 052 643 15 90, N.N@ref-sh.ch:
Béatrice Zingg (Sozialdiakonie)
Antje Babbe (Sekretariat)
Brigitte Möckli (Mesmerin)
Maria Balazs (Mesmerin)
Andreas Schlehan (Hauswart)

ref-sh.ch/kg/herblingen